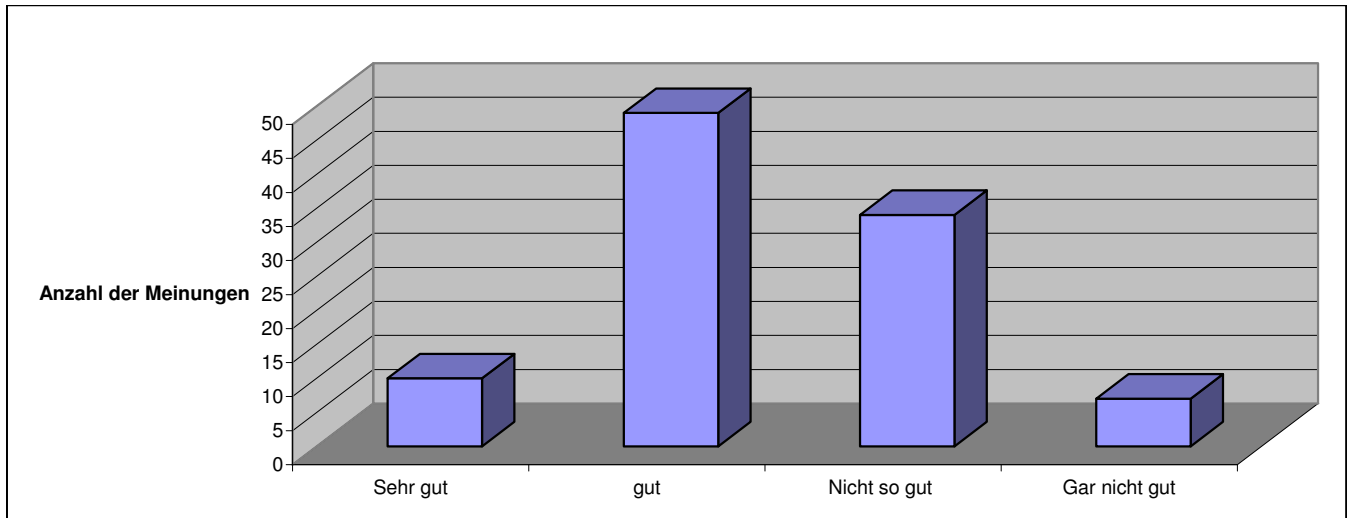


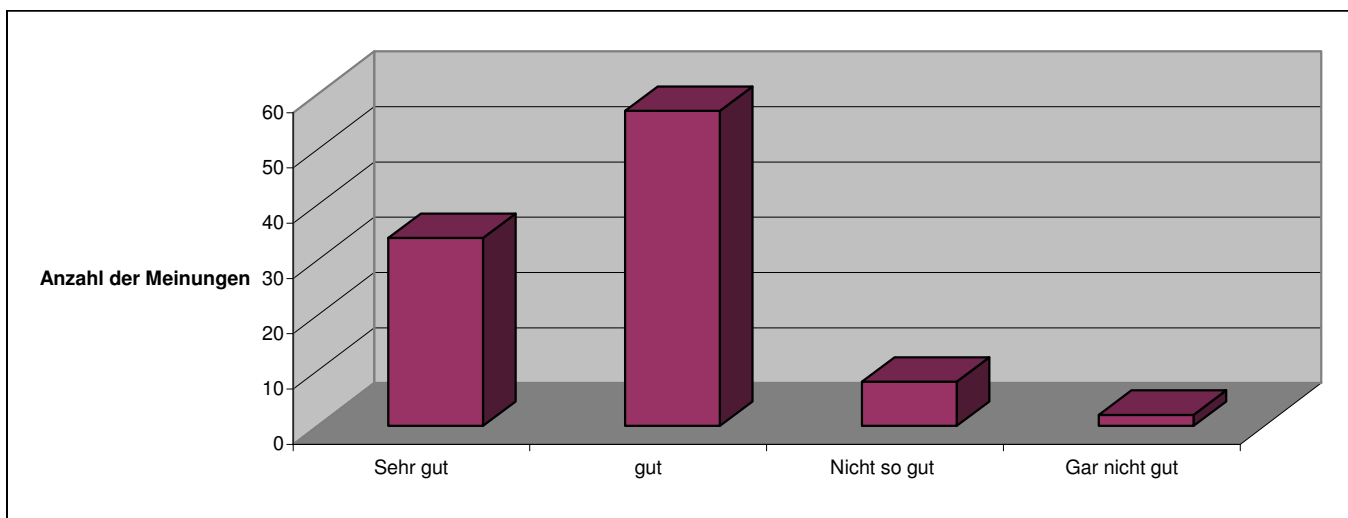
Rückblick auf den Courage-Tag

Jeweils eine Klasse der Klassenstufen 5, 7, 9 und 11 wurden zu ihren Erlebnissen und Erkenntnissen am Courage-Tag befragt.

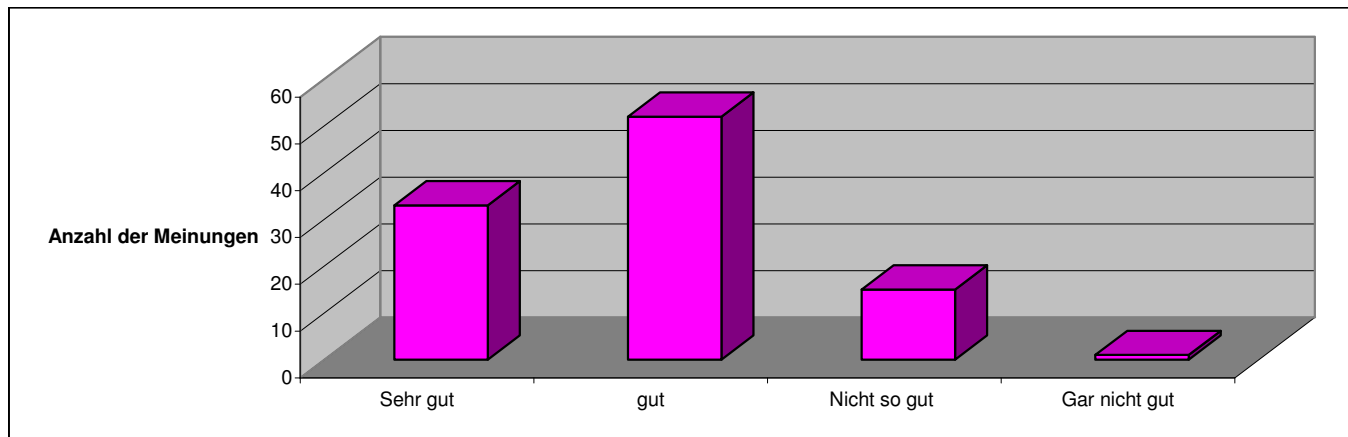
1. Wie fandest du die Erläuterungen über den COURAGE-Tag im Vorfeld?



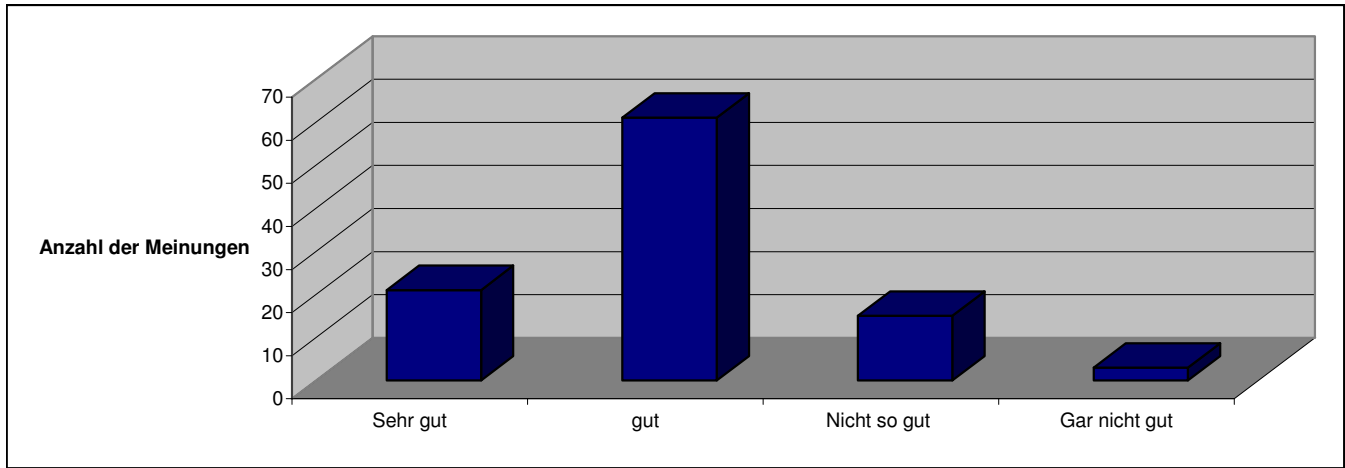
2. Wie fandest du die Auswahlmöglichkeiten der Workshops?



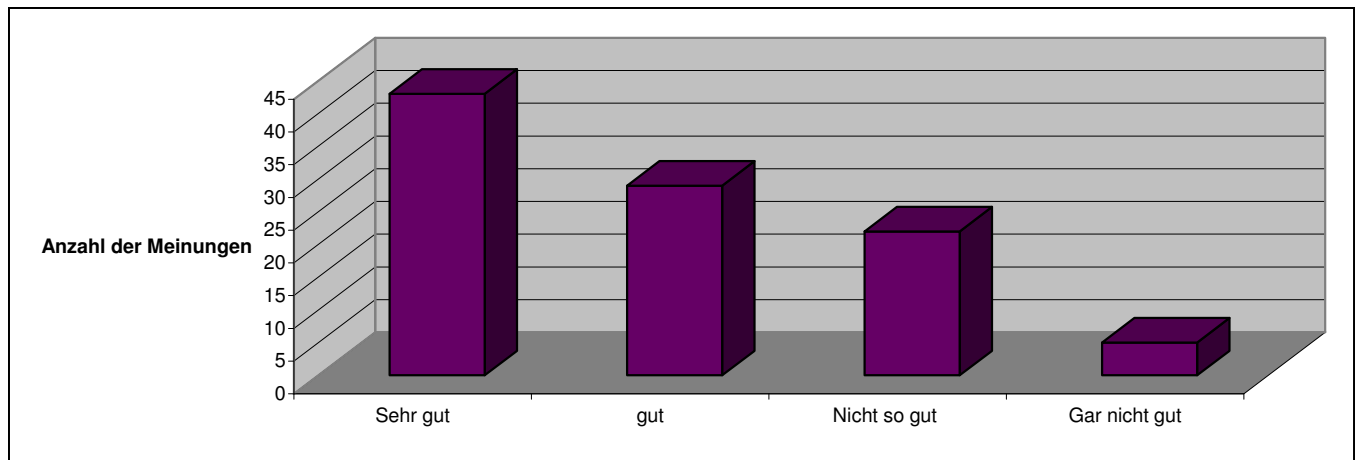
3. Wie fandest du die Inhalte des von dir besuchten Workshops?



4. Wie fandest du den Ablauf des Tages?



5. Wie fandest du die Essensversorgung?



Meinungen zur Frage "Was hat dir besonders gefallen?"

Das Leute eingeladen wurden, die Ahnung hatten.

Große Essensauswahl für wenig Geld.

Zusammentreffen mit allen Altersklassen und guten Engagement.

Das die, die es vorgestellt haben, sehr gut wussten wovon sie geredet haben.

Alles, da mein Ziel war, überhaupt etwas zu lernen.

Das Essen und die Atmosphäre.

Das Planspiel, was wir in der Gruppe gemacht haben.

der Stadtrundgang

Das wir zu allem ein Spiel u.a. gemacht haben.

Die Offenheit der betreuenden Personen und Leiter des Couragetages. Mann konnte wirklich alle Fragen loswerden, die man zum Thema hatte.

Vielfalt und große Anzahl der Themen für verschiedene Altersstufen.

Das ich etwas neues erfahren habe. Abwechslung zum Schulalltag

Mir hat alles gut gefallen. Also war der Tag insgesamt sehr, sehr gut.

Der Workshop "Leben mit Einschränkungen", weil wir da auch praktisch etwas machen konnten.

Das Essen war super.

Mit hat gut gefallen, dass wir auch mit einbezogen wurden.

Die Inhalte vom Workshop "Was isst die Welt."

Meinungen zur Frage "Was hat dir gar nicht gefallen?"

Das Eintragen in die Listen war ein Katastrophe, da alle Schüler plötzlich an den Listen standen.
zu persönliche Fragen und Spiele

Das sowohl in der ersten als auch in der zweiten Vorstellung die Referenten nicht da waren.

Der Altersunterschied in den Gruppen war teilweise sehr hoch.

Es wäre schön gewesen, wenn die Themen schon im voraus im Schulhaus einsehbar gewesen wären, ohne dass man erst auch die Homepage gehen muss.

Das man an vielen Stellen überhaupt nicht einbezogen wurde und dass zu viel einfach nur geredet wurde.